

Thema:

Wie können in Portalen die Selbststeuerungskompetenz und Partizipation der Community-Mitglieder didaktisch-methodisch und technisch gleichwertig gefördert und gestützt werden?

Gliederung

1. Einleitung (ca. 10 Seiten)
 - 1.1 Fragestellung, Methode und Aufbau der Arbeit
 - 1.2 State of the Art

2. Portale oder Community-Content Collaboration Management Systeme (ca. 10-20 Seiten)
 - 2.1 Charakterisierung eines C3MS
 - 2.2 Funktionsweise eines C3MS
 - (2.3 Funktionsbausteine
 - 2.4 Inhaltsbausteine/Module
 - 2.5 Rollenstruktur)

In diesem Kapitel werden der Aufbau und die Funktionsweise eines C3MS dargelegt.

3. Communities (ca. 40 Seiten)
 - 3.1 Soziale Gruppe
 - 3.2 Kennzeichen virtueller Communities
 - 3.3 Arten virtueller Communities
 - 3.3.1 Community of Practice
 - 3.3.2 Lerngemeinschaften
 - 3.4 Gruppenbildung im Internet
 - 3.5 Gruppenentwicklung im Internet
 - 3.6. Gestaltungsprinzipien virtueller Communities
 - 3.6.1 Phase
 - 3.3.2 Rollen
 - 3.3.3 Profile
 - 3.3.4 Umgangsformen
 - 3.3.5 Rituale

In diesem Kapitel wird zunächst nach einem Abriss der Entstehungsgeschichte virtueller Gemeinschaften auf das Phänomen Soziale Gruppe eingegangen, da es sich bei virtuellen Communities um soziale Gruppen handelt. Darauf aufbauend wird der Begriff virtuelle Community aus verschiedenen Perspektiven erläutert und eine Arbeitsdefinition festgesetzt. Anschließend werden im Allgemeinen verschiedene Arten von Communities dargestellt und die zwei für die Arbeit wichtigen Community-Arten, Community of Practice und Lerngemeinschaft, ausführlicher betrachtet. Im Anschluss an diese theoretischen Ausführungen folgen Erläuterungen zur Gruppenbildung und zur Gruppenentwicklung, die eine wichtige Grundlage für das Entstehen und das erfolgreiche Fortbestehen einer virtuellen Gemeinschaft

darstellen. Abschließend werden wichtige Gestaltungsprinzipien virtueller Communities beleuchtet, wie Beispielweise Phasen, Rollen, Profile, Umgangsformen Rituale.

4. Selbststeuerungskompetenz – Selbstgesteuertes Lernen(ca. 20 -30 Seiten)

- 4.1 Merkmale selbstgesteuerten Lernens
 - 4.1.1 Selbstgesteuertes individuelles Lernen
 - 4.1.2 Selbstgesteuertes kollaboratives Lernen
- 4.2 Selbststeuerung als Prozess und Kompetenz
 - 4.2.1 Selbststeuerung als Prozess
 - 4.2.2 Selbststeuerung als Kompetenz auf individueller Ebene und Gruppenebene
- 4.3 Technische Unterstützungsansätze

Diese Kapitel gibt einen Überblick über die theoretischen Grundlagen des selbst gesteuerten Lernens, als einen aktive – von jeden Einzelnen und der gesamten Lerngruppe – selbst gesteuerten Prozess. Dabei wird auf das Konzept des selbst gesteuerten Lernens näher eingegangen und die Prozess- sowie Kompetenzperspektive genauer betrachtet, wobei jeweilige Wechselwirkungen bzw. -beziehungen berücksichtigt werden. Anschließend werden auf Grundlage der veränderten Rolle des Lernenden verschiedene technische Unterstützungsansätze vorgestellt.

5. Partizipation (ca. 20 Seiten)

- 5.1 Quantitative Partizipation
 - 5.1.1 Passive Teilnahme
 - 5.1.2 Verlauf und Kontinuität der Teilnahme
 - 5.1.3 Homogenität/Heterogenität der Teilnahme
- 5.2 Qualitative Partizipation
 - 5.2.1 Inhaltlich-fachliche Partizipation
 - 5.2.2 Funktional-prozesssteuernde Partizipation
 - 5.2.3 Sozio-emotionale Partizipation
- 5.3 Einflussfaktoren auf das Partizipationsverhalten
 - 5.3.1 Einfluss auf Gruppenebene
 - 5.3.2 Self-categorization-Theorie
 - 5.3.3 Collective effort-Modell

Für das Gelingen des individuellen und kollaborativen Lernprozesse in virtuellen Communities ist eine aktive Teilnahme (Partizipation) jedes Einzelnen notwendig. Denn beim selbst gesteuerten Lernen einer Gruppe muss jeder Einzelne eine Mitverantwortung übernehmen, mit den jeweiligen Gruppenmitgliedern zusammen arbeiten und die unterschiedlichen Arbeitsergebnisse aufeinander abstimmen. Somit ist für das kollaborative Lernen in virtuellen Communities die entscheidende Voraussetzung, dass eine für alle wahrnehmbare und nachvollziehbare Partizipation erfolgt, da diese das Weiterleben und die Weiterentwicklung der Gemeinschaft und des Lernprozesse ermöglicht. Deshalb werden im folgenden Kapitel die quantitativen und qualitativen Aspekte des Partizipationsverhaltens näher betrachtet, die für das selbst gesteuerte Lernen in virtuellen Communities bedeutsam sind. Dabei werden Ursachen und Einflussfaktoren auf das Partizipationsverhalten näher betrachtet.

6. Empirischer Teil (ca. 50 Seiten)
 - 6.1 Theoretische Beschreibung des Verfahrens
 - 6.2 Beschreibung/Vorstellung der ausgewählten Portale
 - 6.3 Analysen der ausgewählten Portale
 - 6.3.1 Technische Mittel
 - 6.3.2 Kommunikationsstrukturen
 - 6.3.3 Unterstützende Funktionen
 - 6.4 Selbststeuerung
 - 6.4.1 Funktionen und Rollen
 - 6.4.2 Technische Unterstützungsansätze
 - 6.5 Partizipation
 - 6.5.1 Partizipationsmuster
 - 6.5.2 Gestaltung der Partizipationsformen
 - 6.7 Lagerung von Inhalten/Datenmaterial
 - 6.8 Online/Präsens Phasen

Zu Beginn des Kapitels wird zunächst das Verfahren beschrieben und begründet. Anschließend folgt eine genaue Vorstellung der Portale hinsichtlich ihrer technischen Mittel, ihrer Kommunikationsstruktur sowie unterstützenden Funktionen. Im Anschluss werden die jeweiligen Portale bezüglich ihrer Selbststeuerung untersucht, in dem Funktionen und Rollen der Gruppenmitglieder genauer betrachtet werden. Mit Hilfe der gewonnenen Daten erfolgt eine Analyse, wie sich Funktionen und Rollen auf die Selbststeuerung der Gruppe auswirkt. Ein 3. Bereich beschäftigt sich mit Partizipationsformen und -mustern. Hier werden die typischen Partizipationsmuster der betreffenden Portale herausgearbeitet und untersucht, wie die jeweiligen Partizipationsformen gestaltet sind:

- Sind Partizipationsformen zu Beginn geplant?
- Bieten sie Raum für die Weiterentwicklung durch die Mitglieder? etc.

Ein letzter Komplex beinhaltet die Analyse des erstellten/gewonnenen Inhalts bzw. Datenmaterials der jeweiligen Portale. Hier wird untersucht: wo die Daten abgelegt sind, ob sie dauerhaft abrufbar sind, wie diese Daten zu finden sind etc. Des Weiteren wird untersucht, ob und wie Online/Präsens Phasen stattfinden, wie sie organisiert sind und wie sie miteinander verknüpft sind.

7. Auswertung
 - 7.1 Ergebnisse zum Partizipationsverhalten
 - 7.2 Ergebnisse zur Selbststeuerung

8. Zusammenfassung/Ausblick